

Bad Honnef Made In Europe

Programm für die Kommunalwahl

Volt

Mehr Energie für Bad Honnef

Unsere Stadt hat viele Stärken – eine einmalige Lage am Rhein, verbunden mit einer wunderschönen Höhenlage, engagierten Menschen, lebendigen Vereinen, ein gutes Miteinander und ein vielfältiges kulturelles Angebot.

Gleichzeitig stehen wir vor Herausforderungen: steigende Lebenshaltungskosten, fehlender bezahlbarer Wohnraum, Sanierungsstau bei Gebäuden und Straßen, finanzielle Enge im städtischen Haushalt, Klimawandel und Verkehrsprobleme.... Die Liste ist lang.

Volt Bad Honnef steht für eine pragmatische, verantwortungsbewusste und am Gemeinwohl orientierte Politik. Wir wollen eine lebenswerte Stadt für alle Generationen – bezahlbar, nachhaltig, gut angebunden und kulturell vielfältig.

Wir glauben an lokales Handeln mit europäischer Perspektive: Lösungen, die anderswo in Europa funktionieren, wollen wir auch hier umsetzen – angepasst an die Bedürfnisse unserer Stadt.

Wir stehen für Transparenz, soziale Gerechtigkeit, Nachhaltigkeit, Fairness, Wissenschaftlichkeit und Zukunftsfähigkeit.

Wir werden mit den anderen demokratischen Parteien sachlich, konstruktiv aber auch kritisch zusammenarbeiten und den bestmöglichen Lösungsansatz für Bad Honnef suchen. Entscheidungen im Stadtrat müssen transparent und nachvollziehbar sein. Bürger*innen, auch junge Menschen, sollen mitgestalten können.

Wir denken heute an morgen – in Finanzen, Stadtentwicklung und Umweltschutz.

Unser Motto für Bad Honnef:

Sozial. Fair. Zukunftsfähig.

Wer wir sind und was wir wollen

Volt sieht sich als erste paneuropäische Partei und wurde als länderübergreifende Bewegung gegründet. Seit März 2018 sind wir eine eingetragene Partei in Deutschland.

Mittlerweile gibt es uns in 30 Ländern. Wir möchten die Art, wie Politik gemacht wird, verändern. Viele der Herausforderungen des 21. Jahrhunderts – darunter Klimawandel, Digitalisierung und soziale Ungleichheit – müssen europäisch angegangen werden. In ganz Europa arbeiten wir an Ideen für eine nachhaltige und gerechte Gesellschaft. Gleichzeitig gibt es sehr viele Aspekte, die wir lokal verändern können. Intelligente Verkehrskonzepte, Digitalisierung der Schulen mit den dazugehörigen Konzepten, preiswerter Wohnraum und Innenstädte nicht nur als Orte des Konsums sondern von Gemeinschaft und Kultur sind Themen, die uns umtreiben und die auf lokaler Ebene Lösungen und Konzepte erfordern.

Daher möchten wir uns als lokales Team für unsere Heimat engagieren und deshalb treten wir zur Kommunalwahl im September 2025 an. Als europäische Partei haben wir ein Netzwerk von Menschen in ganz Europa und natürlich in Deutschland. Vielerorts wurden bereits Lösungen für Probleme gefunden, die auch bei uns in der Region neue Möglichkeiten bieten. Davon möchten wir uns die besten Vorbilder nehmen und sie - an Bad Honnef angepasst - umsetzen. Diese Vorbilder haben wir als "Best-Practice-Beispiele" angeführt.

Europäisch denken, lokal handeln.

Verkehr & Mobilität

Ausgangslage

Bad Honnef hat eine hohe Verkehrsbelastung, besonders in der Innenstadt und entlang der B42. Der Radverkehrsanteil liegt schätzungsweise bei unter 10 % (NRW-Durchschnitt: ca. 11–12 %), während der Anteil des ÖPNV im Pendelverkehr gering ist. Die Stadtteile sind zum Teil schlecht miteinander verbunden, wie z.B. Berg und Tal, vor allem in den Randzeiten.

Sichere Schulwege für Kinder und Jugendliche sowie sichere Fußwege auch für Seniorinnen und Senioren sind nur wenig im Fokus der Stadt.

Täglich verstopfen zudem Dutzende Lieferfahrzeuge unsere Straßen – oft laut, ineffizient und emissionsreich.

Unsere Ziele bis 2030

- Ausbau des Radwegenetzes mit sicheren Radstreifen, Fahrradstraßen und Abstellanlagen.
- Schutzstreifen auf Schulwegen: Kinder und Jugendliche sollen sicher zur Schule radeln können – klar markierte Radwege sorgen dafür.
- sichere Wege, Tempo 30, Park and Kiss Zonen an Schulen, Kindergärten und andere Übergänge freihalten vom Autoverkehr zur Bring- und Abholzeit.
- Tempo 30 in der Innenstadt zur Lärmreduktion und mehr Sicherheit.
- Einführung eines Rufbus-Systems, flexibel per App buchbar, als Ergänzung zum Linienverkehr.
- Teilnahme an Pilotprojekten für autonome Busse und Teststrecken in Kooperation mit der Hochschule Bonn-Rhein-Sieg.
- Taktverdichtung bei Bahn & Bus in Stoßzeiten und bessere Anbindung aller Ortsteile.
- Carsharing-Stationen und Verfügbarkeit von Bike-Sharing an allen großen Haltepunkten.
- Einrichtung einer Verkehrsapp mit Übersicht über P+R/Sharing/ÖPNV-Möglichkeiten.
- Erarbeitung und Bewerbung eines kommunal gesteuerten Lieferkonzeptes mit der Schaffung einer zentralen Sammelstätte jeweils in Berg und Tal.

Warum das wichtig ist

- Schul- und Radwege werden sicherer.
- Weniger Verkehrslärm und Abgase bedeuten höhere Lebensqualität.
- Bessere ÖPNV- und Radangebote entlasten Straßen und Parkflächen.

- Innovative Verkehrslösungen wie autonome Busse können Bad Honnef als Modellstadt positionieren.
- Ein Rufbus-System ist günstiger als neue Linien und flexibel für weniger frequentierte Strecken.

Best Practice: Paderborn – „Holibri“

Paderborns „Holibri“-Projekt ist ein Vorreiter für ländliche Gebiete. Die Fahrzeuge sind barrierefrei, flexibel buchbar und ersetzen unzuverlässige Nebenlinien durch planbare Bedarfsverkehre.

Best Practice: In Leipzig fährt man 30!

Der Oberbürgermeister von Leipzig zeigt, wie es gehen kann: Die konsequente Einbindung des Lärmaktionsplans in die Verkehrsplanung führte in Leipzig dazu, dass das Tempo reduziert werden konnte. Positiver Nebeneffekt: Eine messbare Reduzierung der Lärmbelastung und eine gesteigerte Aufenthaltsqualität.

Best Practice: Tempo 30 wie in Oslo und Helsinki!

Beide Städte haben Tempo 30 flächendeckend in innerstädtischen Gebieten eingeführt, was zu einem drastischen Rückgang von Verkehrsunfällen mit Todesfolge geführt hat. Tempo 30 ist auch in anderen europäischen Städten angesagt! Auch in Grenoble (Frankreich) und Brüssel gilt „runter vom Gas“!

Best Practice: Tübingen fährt Fahrrad - trotz Bergen!

Tübingen zeigt, wie es gehen kann: In Tübingen wird Fahrrad gefahren, obwohl die Topografie vergleichbar mit der in Bad Honnef und Umgebung ist. Eine mutige Politik investiert in die Fahrradinfrastruktur und schafft somit die Grundlage für eine echte Verkehrswende.

Wohnen & Stadtentwicklung

Ausgangslage

Bad Honnef gehört zu den teuersten Wohnorten im Rhein-Sieg-Kreis. Und der Bestand an gemeinnützigen Wohnungen ist viel zu gering. Bezahlbarer Wohnraum in Honnef ist dringend notwendig. Bauen ist zu teuer, Planungs- und Genehmigungsprozesse sind zu kompliziert.

Unsere Ziele bis 2030

- Bezahlbarer Wohnraum als Priorität bei Neubauten: 30 % Sozial- und Förderwohnungen bei städtischen Projekten.
- Nutzung städtischer Grundstücke für genossenschaftliche und Mehrgenerationenprojekte.
- Keine Luxussanierungen, die Bestandsmieter*innen verdrängen.
- Klimafreundliche Bauweise mit energieeffizienten Standards.
- Wir legen jedoch Wert auf ein ausgewogenes Verhältnis von Grünflächen und bebauter Fläche. Daher befürworten wir eine ausschließlich teilweise und vor allem nachhaltige Bebauung des Selhofer Südens.
- Schnellere Baugenehmigungen, auch durch digitale Unterstützung

Warum das wichtig ist

- Wohnen darf kein Luxus werden – eine soziale Durchmischung hält unsere Stadt lebendig.
- Genossenschaftsmodelle binden Mieter*innen langfristig ein und verhindern Spekulation.
- Nachhaltige Bauweise senkt Energiekosten und schützt das Klima.

Mehr Wohnraum - nicht weniger grün: In Hamburg wird nachverdichtet!

In der Stadt Hamburg wird bereits nachverdichtet. Um möglichst viel Wohnraum zu schaffen, ohne bestehende Grünflächen zu verlieren, werden in Hamburg bereits Bauprojektträger zum Umbau bestehender Bauflächen eingesetzt. So kann weitere Bodenversiegelung verhindert und trotzdem mehr Wohnraum geschaffen werden.

Bildung, Betreuung & Jugend

Ausgangslage

Bad Honnef hat gute Schulen sowie engagierte Träger in der Kinderbetreuung aber einen hohen Sanierungsbedarf und Wachstumspotential denn:

- Kitabeiträge belasten Familien, besonders mit mehreren Kindern.
- Das SIBI muss saniert und zukunftsfest werden – die anderen städtischen Schulen dürfen dabei nicht vernachlässigt werden.
- Der vom Land geforderte OGS-Ausbau ab August 2026 wird eine große Herausforderung für die Stadt.
- Schulen brauchen mehr digitale Ausstattung und Unterstützung bei Inklusion.

Jugendbeteiligung in Bad Honnef wurde bisher punktuell durchgeführt, ist aber nicht fester Bestandteil im Handeln von Rat und Verwaltung. Aktive und dauerhafte Einbindung von Kindern und Jugendliche in städtische Ideenfindung und Meinungsbildung ist stark ausbaufähig. Mobilität ist für Jugendliche unabdingbar, Wege mit intelligenter Ausleuchtung und sichere Umgebung an und zur Stadtbahn und Bahnhof muss in den Fokus rücken.

Unsere Ziele bis 2030

- Kitabeiträge senken und langfristig abschaffen (Vorbild Rheinland-Pfalz).
- SIBI-Sanierung unterstützen, Landesunterstützung einfordern und Fördermittel dabei nutzen.
- „Sichere Schulwege“ weiter ausbauen.
- Einheitliche Ausstattung im digitalen Bereich, zentralen technischen Support und die Bereitstellung von Dienstgeräten für Lehrkräfte. Digitale Endgeräte für Schüler*innen sollen auch zu Hause nutzbar und versichert sein.
- Ausflüge und Lernen am außerschulischen Ort sollten durch kostenfreie Beförderung mit Bussen und ÖPNV unterstützt werden.
- In Kooperation mit den Schulen politische Bildungsprojekte fördern, die demokratische Werte vermitteln und Toleranz im Schulalltag stärken.
- niedrigschwellige Präventionsarbeit: Volt setzt sich für Präventionsmaßnahmen, flächendeckende Sucht- und Resilienzprogramme an Schulen ein.
- Um queere Projekte und Schutzräume zu konzeptionieren und zu finanzieren, muss ein städtisches Budget und Personal ausgewiesen werden.
- Inklusion stärken: Mehr Fachpersonal, Barrierefreiheit und individuelle Förderung.
- Regelmäßige Jugendforen und Online-Plattformen, auf denen Jugendliche Ideen

einbringen können und Mitwirkung ermöglicht wird.

- Einrichtung eines Beteiligungsformates, das Kinder und Jugendliche favorisieren: Jugendparlament, Jugendrat oder Jugendbeirat – v.a. mit Antragsrecht im Stadtrat.
- Ausbau von Freizeitangeboten: Offene Jugendtreffs, Sport- und Kulturprojekte, Musik- und Medienworkshops.
- Einrichtung legaler, naturschonender Mountainbike-Strecken im Siebengebirge, um Konflikte zu entschärfen.
- Für eine sichere Nutzung von (Fahrrad-)Wegen ist eine ausreichende Beleuchtung nötig. Um Stromverbrauch und Lichtverschmutzung zu senken, gleichzeitig das Sicherheitsgefühl zu erhalten, setzen wir auf eine „intelligente Straßenbeleuchtung“.

Warum das wichtig ist

- Gute Betreuung und Bildungsangebote machen Bad Honnef attraktiv für Familien.
- Bildung und Betreuung sind Grundpfeiler für Chancengleichheit.
- Beteiligung junger Menschen stärkt Demokratie und fördert Engagement.

Best Practice: Marburg-Biedenkopf – Jugendparlament mit Mitwirkung

Der Landkreis Marburg-Biedenkopf hat ein Jugendparlament mit verbindlicher Beteiligung bei Kreisthemen und Förderbudget.

Best Practice: Münster – Intelligente Beleuchtung

Es wurden erste Tests mit einer „intelligenten Straßenbeleuchtung“ durchgeführt, bei der die Lampen nur dann zu 100% leuchten, wenn eine Person vorbeikommt. In einer ersten Befragung äußerte sich eine Mehrheit zustimmend über das Experiment, sodass die Technik weiter und an mehr Stellen zum Einsatz kommen soll.

Best Practice: Intelligente Beleuchtung in Königsbrunn & Friedberg

Die Städte Königsbrunn und Friedberg in Bayern setzen auf ländlichen Wegen auf LED-Laternen mit Bewegungssensoren, die sich nur bei Bedarf voll einschalten. So sparen sie bis zu 70 % Energie und reduzieren Lichtverschmutzung deutlich. Das Projekt zeigt, wie smarte Technologie Sicherheit, Umweltschutz und Effizienz in Einklang bringt – mit minimalem Aufwand, aber maximalem Effekt.

Klima, Umwelt & Freizeit

Ausgangslage

Bad Honnef liegt in einer der landschaftlich schönsten Regionen Deutschlands, direkt am Rhein und am Rand des Siebengebirges – inmitten einer Natur, die es zu schützen gilt. Der Klimawandel ist kein abstraktes Zukunftsproblem - das ist uns allen spätestens seit der Flutkatastrophe 2021 klar. Wir sind an einem Wendepunkt, an dem es an uns liegt, Verantwortung zu übernehmen. Die Kommunen spielen eine entscheidende Schlüsselrolle in der Bewältigung dieser Herausforderung. Volt möchte, dass Bad Honnef vorangeht und zum Vorreiter für lokale Klimapolitik wird.

Wir setzen auf klare Ziele, mutige Projekte und gelebte Nachhaltigkeit. Denn Klimaschutz beginnt vor Ort – bei der Energieversorgung, der Stadtplanung, dem Umgang mit Natur und dem Ressourcenverbrauch.

- Laut Klimaschutzkonzept des Rhein-Sieg-Kreises (2022) verursacht der Sektor „private Haushalte“ den größten Anteil der CO₂-Emissionen in unserer Region.
- Die Stadt hat bisher nur begrenzte Photovoltaikflächen auf öffentlichen Gebäuden.

Unsere Ziele bis 2030

- Wir wollen Bad Honnef als Stadt zum Durchatmen: mehr Bänke, mehr Schatten, mehr Begegnung.
- Honnef muss widerstandsfähiger gegen Extremwetterereignisse werden ("Schwammstadt" und Hitzeschutzkonzept).
- Dach- und Fassadenbegrünungen verpflichtend prüfen und wo es möglich ist, auch umsetzen.
- CO₂-Reduktion um mindestens 55 % bis 2030 (in Einklang mit NRW-Klimazielen).
- Photovoltaik auf allen geeigneten öffentlichen Gebäuden und Förderung für private Anlagen.
- Die Möglichkeit der Errichtung von Mini-Windkraftanlagen prüfen und ggf. fördern.
- Energetische Sanierung von Schulen, Kitas und Verwaltungsgebäuden – da, wo es noch nicht geschehen ist.
- Pflanzung von 1.000 neuen Bäumen bis 2030 zur Verbesserung des Stadtklimas.
- Ausbau von Blühflächen für Insekten und mehr Trinkwasserstellen in der Stadt.
- Für alle Neubauten sowie größere Umbau- und Sanierungsmaßnahmen an städtischen Gebäuden fordern wir die verbindliche Berücksichtigung regenerativer Energien – insbesondere durch Photovoltaik, Wärmepumpen oder solarthermische Anlagen.
- Entsiegelungskataster erstellen: systematische Erfassung aller Potenziale zur Entsiegelung, im ersten Schritt für kommunale oder andere öffentliche Liegenschaften z.B. Schulhöfe.

Warum das wichtig ist

- Klimaschutz ist Daseinsvorsorge – Hitzeperioden und Starkregen nehmen zu.
- Investitionen in Energieeffizienz senken langfristig Kosten.
- Lebensqualität beginnt vor der Haustür.
- Naturnahe Freizeitangebote fördern Gesundheit und Tourismus.

Best Practice: Schwammstadt Rotterdam

Rotterdam hat sich mit dem Konzept der „Schwammstadt“ als Vorbild für klimaresiliente Stadtentwicklung etabliert. Durch innovative Maßnahmen wie „Blau-Grüne Korridore“, Wasserspeicher und Dachbegrünungen wird Niederschlagswasser effektiv aufgefangen und genutzt. Diese Maßnahmen tragen zur Reduzierung von Überschwemmungen bei und verbessern gleichzeitig die Lebensqualität in der Stadt.

Best Practice: Müllvermeidung wie in Kiel

Im norddeutschen Kiel zeigt man, wie es gehen kann: Dort hat man sich auf den Weg zur Zero-Waste-Stadt gemacht und setzt auf Reparaturinitiativen, Mehrwegsysteme sowie finanzielle Anreize, um Abfall aktiv zu vermeiden.

Wirtschaft & Finanzen

Ausgangslage

Der Doppelhaushalt 2025/26 der Stadt Bad Honnef weist ein strukturelles Defizit aus.

- Geplante Kreditaufnahme 2025: rund 14 Mio. €, Zinslast steigt deutlich.
- Hohe Fixkosten für Pflichtaufgaben, während freiwillige Leistungen unter Druck stehen.
- Bund und Land übertragen immer mehr Aufgaben an die Kommunen – ohne ausreichende Finanzierung.

Die Wirtschaftsförderung ist auf einem guten Weg – es muss sich aber breiter aufgestellt werden:

- Beratung und Betreuung der ansässigen, auch kleineren und mittleren Betriebe.
- Ansiedlung und Förderung von Unternehmen und Startups.
- Bessere "Qualität" in der Innenstadt durch diverse Geschäfte.
- Bessere Eingliederung der regionalen Produkte in die Kommune.
- Verbesserte Müllentsorgung gegen die Verschmutzung öffentlicher Räume.
- Aufenthaltsqualität in der Innenstadt, in den Stadtteilen in Berg und Tal verbessern.
- Smart-City-Technologien zur Verbesserung der Infrastruktur.
- Co-Working-Spaces und Gründerzentren zur Unterstützung der lokalen Wirtschaft.

Unsere Ziele bis 2030

- Finanzpolitik, die das Gemeinwohl und die Teilhabe im Blick hat.
- transparente Haushaltsführung, die kluge Prioritäten setzt.
- Strukturkosten, die sichtbar und verständlich aufgeführt sind – z. B. durch vereinfachte Visualisierungen im Haushalt, Erläuterungen zu Pflichtaufgaben (z.B. Jugendhilfe, Schulen, Sozialleistungen).
- Solide Finanzen: Ausgaben priorisieren, keine Prestigeprojekte.
- Grundsteuerreform: Einführung eines Mittelwerts für Wohnen und Gewerbe – rechtssicher und fair für kleine Betriebe und Gewerbe.
- Investitionen mit Weitblick: Investitionen müssen wirksam und verantwortungsvoll sein. Deshalb wollen wir sie systematisch nach gesellschaftlichem Nutzen bewerten – sozial, ökologisch, wirtschaftlich und nachhaltig.
- Zusätzliche Einnahmequellen prüfen: Photovoltaik-Verpachtung, Fördermittelakquise.
- Nutzung von externen Fördertöpfen - insbesondere aus EU-Mitteln.
- Stärkung der lokalen Wirtschaft durch Unterstützung von Start-ups und nachhaltigen Geschäftsmodellen.
- Umwandlung von Leerständen in multifunktionale Räume für Wohnen, Kultur und Arbeit.
- Ausbau der öffentlichen Toiletteninfrastruktur.

- Aktives Einfordern von auskömmlicher Finanzierung für kommunale Aufgaben bei Bund und Land.
- Stärkung der interkommunalen Zusammenarbeit.

Warum das wichtig ist

- Nur mit gesunden Finanzen bleibt die Stadt handlungsfähig.
- Nur mit gesunden Finanzen bleiben die freiwilligen Leistungen erhalten.
- Nur fair gestaltete Steuern sichern Akzeptanz bei Bürger*innen und Gewerbe.
- Fördermittel und Kooperationen können Gelder in die Stadt bringen, ohne die Bürger*innen zusätzlich zu belasten.
- Eine lebendige Innenstadt stärkt unsere Stadt und bringt Lebensqualität für alle.

Best Practice: Transparenzhaushalt in Ulm

Die Stadt Ulm nutzt einen interaktiven "Transparenzhaushalt", der kommunale Ausgaben öffentlich zugänglich macht.

Verwaltung & Bürgerbeteiligung

Ausgangslage

Bad Honnef hat eine engagierte Verwaltung, doch in vielen Bereichen fehlt es an moderner digitaler Infrastruktur und an klaren Beteiligungsformaten für Bürger*innen.

- Viele Verwaltungsleistungen sind noch nicht online verfügbar.
- Entscheidungsprozesse sind für Bürger*innen oft schwer nachvollziehbar.
- Beteiligung junger Menschen und von Vereinen erfolgt meist projektbezogen, nicht strukturell verankert.

Unsere Ziele bis 2030

- Digitale Verwaltung: 90 % aller städtischen Dienstleistungen online beantragbar (z. B. Meldebescheinigungen, Baugenehmigungen, Kita-Anmeldungen).
- Transparenzoffensive: Alle Rats- und Ausschussunterlagen leicht verständlich und online zugänglich, inklusive Haushaltsberichte in Bürger*innen-Sprache.
- Bürgerräte zu wichtigen Themen wie Stadtentwicklung, Klima oder Verkehr, deren Empfehlungen im Rat verbindlich behandelt werden.
- Jugendparlament/-rat oder -beirat mit eigenem Budget und Antragsrecht im Stadtrat.
- Einführung einer Beteiligungsplattform für Vorschläge, Abstimmungen und Diskussionen – auch mobil nutzbar.

Warum das wichtig ist

- Eine digitale Verwaltung spart Zeit, Geld und Wege.
- Transparenz schafft Vertrauen in politische Entscheidungen.
- Beteiligung erhöht die Qualität von Entscheidungen und bindet Bürger*innen aktiv ein.

Best Practice: In Siegburg gibt es ein Bürgerbudget!

Die Stadt Siegburg zeigt, wie es gehen kann: In Siegburg werden 50.000 € des städtischen Haushalts als Bürgerbudget bereitgestellt. Die Menschen in Siegburg entscheiden per Abstimmung über die Mittelvergabe für Projekte.

Best Practice: Digitale Teilhabe wie in Kempten

Das Altstadtthaus in Kempten erhielt dieses Jahr eine Auszeichnung für ihre vorbildliche Arbeit in der digitalen Teilhabe älterer Menschen. Dieses Engagement kann als Vorbild für viele Kommunen dienen.

Best Practice: Digital wie in Estland!

Estland gilt als Vorreiter der digitalen Verwaltung in Europa. Fast alle Behördengänge können online erledigt werden, mit Ausnahme von Heirat, Scheidung und Immobilienkauf. Zentral ist die digitale ID-Karte, die den Bürger*innen Zugang zu einer Vielzahl von E-Government-Diensten ermöglicht, darunter elektronische Steuererklärungen, digitale Krankenakten und Online-Wahlen. Das Herzstück der estnischen digitalen Infrastruktur ist „X-Road“, ein System, das den sicheren Datenaustausch zwischen Behörden, Bürger*innen und Unternehmen ermöglicht. Durch dieses System und das Prinzip „Digital first“ hat Estland eine effiziente, transparente und bürgerfreundliche Verwaltung geschaffen.

Kultur, Sport & Gemeinschaft

Ausgangslage

Kultur ist mehr als Unterhaltung. Sie ist das Herz einer vielfältigen, toleranten und demokratischen Stadtgesellschaft. Kulturelle Einrichtungen und Veranstaltungen schaffen Räume für Begegnung, Austausch und Perspektivwechsel. Sie fördern Kreativität, hinterfragen Vorurteile und machen Vielfalt sichtbar.

Bad Honnef hat ein breites kulturelles und sportliches Angebot – von Musikschule und Stadtbücherei bis zu zahlreichen Vereinen und Veranstaltungen.

- Diese Angebote sind jedoch abhängig von der finanziellen Lage der Stadt.
- Viele Vereine kämpfen mit Nachwuchsmangel und steigenden Kosten.
- Kulturelle und sportliche Infrastruktur ist nicht in allen Bereichen barrierefrei.

Unsere Ziele bis 2030

- Erhalt und Förderung von Musikschule, Stadtbücherei und Sportvereinen als zentrale Bausteine des Gemeinwohls.
- Förderung von integrativen Projekten, die Menschen mit und ohne Behinderung, unterschiedlicher Herkunft und Generationen zusammenbringen.
- Herstellung von Barrierefreiheit in Sportstätten und Veranstaltungsorten
- Ausbau von Freizeitangeboten für alle Altersgruppen, z. B. Outdoor-Fitnessanlagen, offene Sportflächen, Tanz- und Musikfestivals.

Warum das wichtig ist

- Kultur und Sport fördern Zusammenhalt, Gesundheit und Kreativität.
- Gemeinsame Veranstaltungen stärken das Miteinander und das Wir-Gefühl in der Stadt.
- Barrierefreie Angebote sorgen dafür, dass alle teilhaben können.

Europa & Zusammenarbeit

Ausgangslage

Bad Honnef ist Teil einer stark vernetzten Region im Rheinland – eingebettet in den Rhein-Sieg-Kreis, in die Nähe von Bonn und Köln, und mit Partnerstädten in Europa.

- Städtepartnerschaften werden aktuell gepflegt, könnten aber noch stärker für Austausch und Projekte genutzt werden.
- Viele Herausforderungen wie Klimaschutz, Verkehr oder Digitalisierung lassen sich effizienter in Kooperation mit Nachbarkommunen angehen.

Unsere Ziele bis 2030

- Stärkung der Städtepartnerschaften mit Projekten in Bildung, Kultur und Sport.
- Jugendaustauschprogramme fördern – Schüler*innen, Vereine und Auszubildende sollen unkompliziert internationale Erfahrungen sammeln können.
- Kooperation mit Nachbarstädten bei Themen wie Verkehr, Abfallwirtschaft, Kulturveranstaltungen und Verwaltung.
- Best-Practice-Transfer: Erfolgreiche Konzepte aus anderen europäischen Städten nach Bad Honnef holen.
- Europäische Fördermittel aktiv nutzen, um Projekte vor Ort zu finanzieren.

Warum das wichtig ist

- Europa beginnt in den Kommunen – jede Partnerschaft ist eine Investition in Frieden, Bildung und Austausch.
- Gemeinsame Projekte mit anderen Städten sparen Kosten und erhöhen die Qualität von Angeboten.
- Fördergelder aus EU-Programmen können Gelder in die Region bringen.

Unsere 10 wichtigsten Ziele für Bad Honnef

1. **Haushaltssicherung vermeiden** – freiwillige Leistungen wie Musikschule, Stadtbücherei und Kitas erhalten.
2. **Bezahlbarer Wohnraum** durch 30 % Sozial- und Förderwohnungen bei Neubauten.
3. **Rufbus-System** und sichere Radwege für eine moderne Mobilität.
4. **Kitabeiträge senken und langfristig abschaffen** – Bildung von Anfang an gebührenfrei machen.
5. **Photovoltaik** auf allen geeigneten öffentlichen Gebäuden bis 2030.
6. **Grundsteuerreform** mit fairem Mittelwert für Wohnen und Gewerbe.
7. **Jugendbeteiligung** mit Budget und Antragsrecht einführen.
8. **1.000 neue Bäume** und mehr Blühflächen für ein besseres Stadtklima.
9. **Bürgerräte und digitale Plattformen** für mehr Bürgerbeteiligung.
10. **Europa vor Ort leben** – stärkere Partnerschaften und Fördermittel nutzen.

Direktkandidierende für den Stadtrat Bad Honnef

Rhöndorf Nord, 010

Rhöndorf Süd, 020

Honnef Nord, 030

Rommersdorf Bondorf, 040

Honnef Ost, 050

Selhof Nord, 060

Honnef Mitte, 070

Honnef West/Lohfeld, 080

Honnef Süd, 090

Selhof West/Bedorf, 100

Selhof Mitte, 110

Selhof Süd, 120

Hövel Brüingsberg, 130

Aegidienberg Mitte, 140

Himberg Rottbitze, 150

Orscheid Wülscheid, 160

Slawomir Bakaus

Mauel Schwiertz

Hartwig Bögeholz

Thomas Peter

Rita Peter

Dr. Gabriele Clooth-Hoffmeister

Elena Münchow

Walter Neuhaus

Annika Bakaus-Eis

Valentin Mantei

Michaele Grün

Benedikt Schauberer-Stein

Marius Rometsch

Dr. Johannes Pözl

Johannes Buchholz

Christian Siegle

Unsere Reserveliste für den Stadtrat Bad Honnef

Listenplatz 1	Thomas Peter
Listenplatz 2	Dr. Gabriele Clooth-Hoffmeister
Listenplatz 3	Benedikt Schauberer-Stein
Listenplatz 4	Michaele Grün
Listenplatz 5	Hartwig Bögeholz
Listenplatz 6	Elena Münchow
Listenplatz 7	Dr. Johannes Pözl
Listenplatz 8	Walter Neuhaus



Impressum

Volt in Bad Honnef ist keine offizielle Gliederung von Volt Deutschland und untersteht rechtlich daher dem Landesverband NRW:

Volt Deutschland

Landesverband Nordrhein-Westfalen
Haroldstraße 24

40213 Düsseldorf

02175 9738217

Kontakt und Rückfragen zum Wahlprogramm Bad Honnef:



Thomas.Peter@volteuropa.org



Gabi.Clooth@volteuropa.org



<https://voltdeutschland.org/nrw/rhein-sieg-bad-honnef>

Kontakt Rhein-Sieg-Kreis:



rhein-sieg@voltdeutschland.org



<https://www.facebook.com/VoltRheinSieg>



[@voltrheinsieg](https://www.instagram.com/voltrheinsieg)